



## **Prävention von sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen**

Die im folgenden aufgeführten Aspekte zur Prävention von sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen sollen Anregungen für mögliche Reflexionsthemen bieten, erheben jedoch nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Wichtige Präventionsthemen sind demnach u.a.

- Eine Erziehung in pädagogischen Einrichtungen (und im Elternhaus) mit Fokus auf günstige und ungünstige Rollenvorbilder für Mädchen und Jungen und damit ein Hinterfragen von Machtverhältnissen zwischen den Geschlechtern, zwischen Generationen, aber auch zwischen Personen verschiedener Herkunft zur Förderung eines respektvollen Umgangs mit anderen.
- Die Förderung des Selbstbewusstseins, um bei sexuellen Übergriffen eigene Grenzen setzen und Grenzverletzungen durch andere abwehren zu können. Dies geschieht z.B. durch eine Erziehung, in der die Bedürfnisse und Gefühle des Kindes berücksichtigt werden, Grenzen geachtet und die Eigenständigkeit und Selbstbestimmung gefördert werden. Zudem wird davon ausgegangen, dass Selbstverteidigungs- bzw. Selbstbehauptungskurse, in denen Gefahrensituationen besprochen und Verhaltensempfehlungen gegeben werden, dazu beitragen können, Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen und bei Übergriffen Gegenwehrverhalten zu zeigen.
- Die Förderung von hilfesuchendem Verhalten, damit ein Kind oder Jugendlicher sich traut, Unterstützung zu suchen und weniger Schuldgefühle und Geheimnisdruck hat. Erwachsene haben hier eine wichtige Modellfunktion für ihre Kinder.
- Gespräche mit Kindern und Jugendlichen über Freundschaft und Beziehung, weibliche und männliche Rollenmuster, persönliche Grenzen und die der anderen sowie Gruppendruck. Im Austausch können Haltungen, Werte und Wissen der Erwachsenen vermittelt und gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen reflektiert werden.
- Altersangepasste Informationsvermittlung zu Gefahren im Internet, Chat-Regeln, Wirkung und Gefahren von K.O.-Tropfen sowie die Risiken von Alkohol- und Drogenkonsum (z.B. Homepage des Verein Lilli).
- Begleitung in der sexuellen Entwicklung durch eine offene und umfassende Sexualaufklärung unter Einbezug der affektiven und emotionalen Aspekte der Sexualität. Durch das Sprechen über Sexualität und in der gemeinsamen Reflexion schwieriger Themen können Kinder und Jugendliche realitätsbezogenes Wissen über Sexualität erwerben und lernen, in angemessener Weise über Sexualität zu sprechen. Bezugspersonen können so Orientierung geben, ohne einzuengen, eine respektvolle Beziehungsgestaltung fördern und helfen, eigene sexuelle Bedürfnisse angemessen zum Ausdruck bringen zu können.
- Vermittlung von Informationen über das schweizerische Strafgesetzbuch und die dort aufgeführten Sexualstraftaten in kindgerechter bzw. jugendgerechter Sprache.
- Eine konsequente Untersuchung von sexuellen Übergriffen, die Umsetzung angepasster disziplinarischer Massnahmen sowie die Entwicklung und Umsetzung von Therapieprogrammen, um auf Seite des sexuell aggressiven Kindes oder Jugendlichen eine Distanzierung von begangenen Übergriffen durch Einsicht, die Entwicklung eines Unrechtsbewusstseins bezüglich der begangenen Übergriffe zu ermöglichen und zu helfen, Grenzen anderer einzuhalten bzw. zu respektieren. Auf Opferseite sollen die eigene Wahrnehmung und das zukünftige hilfesuchende Verhalten gestärkt werden.
- Schul- und Klassenprojekte zum Thema Gewaltprävention sowie entsprechende Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um Grenzverletzungen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren.

August 2023/Roberto Giacomini